

Subfamilie *Jassinae*.Genus *Tartessus* Stal.

Öfv. Vet.-Ak. Förh. p. 156 (1865).

Typus: *Tartessus ferrugineus* Walk.*Tartessus ferrugineus* Walk.

List of Hem. Ins. III. p. 865 (1851).

J a v a : Daplang, Rembang 1925 (Fr. A. Th. H. Verbeek S.).

## Neue Zyras-Arten aus dem tropischen Afrika.

(25. Beitrag zur Staphylinidenfauna Afrika's.)

Von Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, Niederösterreich.

Nur kurze Zeit ist seit meinen Veröffentlichungen über die Gattung *Zyras* (Arch. f. Naturg. 92, 1928, p. 19—75, und Mem. Soc. Ent. Ital. VI. 1927, p. 183—207) verstrichen und schon sammelten sich aus dieser ebenso interessanten als vielgestaltigen Gattung zahlreiche neue Arten in meinem Material an, welche mich veranlassen, ergänzende Neubeschreibungen zu meinen beiden obigen Arbeiten zu veröffentlichen.

*Zyras* subg. *Trigonodonia*

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Neubeschreibungen gebe ich im Folgenden eine neue ergänzte

## Übersicht.

1. Flügeldecken spiegelglänzend, nicht oder nur bei allergrösster Vergrößerung chagriniert ..... 2.
- Flügeldecken bei Lupenvergrößerung deutlich chagriniert, mehr oder minder matt ..... 5.
2. Halsschild vor den Hinterecken nicht eingedrückt. Deutsch-Ostafrika ..... *panganianus* Bernh.
- Halsschild vor den Hinterecken eingedrückt oder ausgehöhlt ..... 3.
3. Halsschild neben dem ganzen Seitenrande und vor dem Hinterrande tief ausgehöhlt. Kongostaat

*bicallosus*\* nov. spec.

\* Diese Art ist dem *Zyras (Aulacodoicia) g'aberrimus* Bernh. habituell sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch den nach rückwärts deutlicher erweiterten Kopf und den Mangel der mittleren Halsschildfurchen auf den ersten Blick.

3. Halsschild vor den Hinterecken einfach schräg niedergedrückt ..... 4.
4. Grösser (6 mm), Halsschild um die Hälfte breiter als lang. Sierra Leone *Hargreavesi* nov. spec.
- Kleiner (4 mm), Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang. Kongostaat *subglaber* nov. spec.
5. Halsschild stark glänzend, nicht chagriniert ..... 6.
- Halsschild chagriniert, mehr oder minder matt ..... 7.
6. Halsschild mehr als um ein Drittel breiter als lang, vor den Hinterecken nur sehr schwach niedergedrückt, gewölbt. Kongostaat *Vanderijsti* Bernh.
- Halsschild kaum ein Drittel breiter als lang, niedergedrückt, vor den Hinterecken stark, tief und lang schräg niedergedrückt, vor der Mitte mit zwei quergestellten Punkten. Kongostaat *bifoveolatus* nov. spec.
7. Halsschild nur um ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts stark verengt. Deutsch-Ostafrika *puguensis* Bernh.
- Halsschild mindesten um ein Drittel breiter als lang . 8.
8. Halsschild neben dem Seitenrande bis zu den Vorderecken tief und breit ausgehöhlt. Kongostaat *triangularis* Bernh.
- Halsschild seitlich nur mit einem einfachen, schrägen Eindruck, welcher höchstens bis vor die Mitte reicht . 9.
9. Der Schrägeindruck am Halsschild ist sehr schwach, der Halsschild um mehr als ein Drittel breiter als lang, etwas glänzend. Kongostaat *glaber* Bernh.
- Der Schrägeindruck am Halsschild ist stark und tief, der Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang, ohne Glanz. Kongostaat *subopacus* nov. spec.

*Zyras (Trigonodonia) bicallosus* nov. spec.

Diese Art stimmt in der Bildung des Halsschildes mit *Aulacodonia*, in der Bildung des Kopfes jedoch mehr mit *Trichodonia* überein und möge daher zu dieser Untergattung gestellt sein, in welcher sie durch den neben den Seitenrändern und neben dem Hinterrande ausgehöhlten Halsschild sofort zu erkennen ist.

Einfärbig rötlichgelb, spiegelglänzend, fast ohne Punktierung, glatt.

Der Kopf etwas schmaler als der Halschild, nach rückwärts mässig aber deutlich erweitert, hinten stark ausgebuchtet, ohne Punktierung, die Augen sehr gross, die Schläfen hinter ihnen sehr kurz, hinten vollkommen verrundet, unten nicht gerandet. Die Fühler sind von denen des *panganianus* Bernh. kaum verschieden.

Der Halschild beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, verkehrt trapezförmig mit verrundeten Ecken, um ungefähr ein Drittel breiter als lang, längs dem Seitenrande und dem grössten Teile des Hinterrandes ausgehöhlt, ohne Punktierung, bei seitlicher Ansicht mit einigen Härchen besetzt, die umgeschlagenen Seiten der ganzen Länge bei seitlicher Ansicht sichtbar, ausserordentlich breit und nach unten erweitert.

Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, nach rückwärts ziemlich verbreitert, innerhalb der Hinterecken sanft ausgebuchtet, spiegelglänzend, mit einigen wenigen borstentragenden Pünktchen besetzt.

Der Hinterleib ist rückwärts verjüngt, spiegelglänzend, ausser den Querreihen winziger, borstentragender Pünktchen vor der Mitte der einzelnen Tergite unpunktiert.

Länge: 4—4.5 mm (bei eingezogenem Körper).

Beim ♂ besitzt das 3. Tergit zu beiden Seiten je ein grosses, liches Höckerchen, welche über den Hinterrand vortragen, das 7. und 8. Tergit besitzen keine besondere Auszeichnungen.

Belgisch-Kongo: Bas-Uele (Koteli), 1. — 21. I. 1925; Haut Uele (Manda), III. 1925, Dr. H. Schouteden. — Uele (Dungu), De Greef.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museum in Tervueren und meiner eigenen.

***Zyras (Trigonodonia) Hargreavesi* nov. spec.**

Eine stattliche, durch besonders kurzen Halsschild und dessen Skulptur ausgezeichnete Art, die auch durch die dunkelgelbrote Färbung, die immerhin deutliche Punktierung und die rückwärts kurz gerandeten Schläfen von den übrigen Arten abweicht.

Von lebhaft dunkel-gelbroter Färbung, die rückwärtige Partie des Hinterleibes geschwärzt, mit einer Anzahl kurzer Börstchen spärlich besetzt, spiegelglänzend.

Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, quer, nach rückwärts mässig erweitert, sehr fein und spärlich punktiert. Die Augen gross, die Schläfen hinter ihnen sehr klein, auf der Unterseite rückwärts deutlich gerandet und dadurch vielleicht einer neuen Untergattung zuzuweisen. Die Fühler mässig kurz, ihr drittes Glied fast mehr als doppelt so lang als das zweite, das vierte bis zum zehnten ziemlich gleichgebildet, stark quer, aber kaum doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, mit vollkommen verrundeten Hinterwinkeln, vor dem Schildchen ohne Eindruck, längs der Mitte nicht gefurcht, auf der Scheibe mit zwei quergestellten Grübchen, hinter welchen sich meist je ein zweites befindet, vor den Hinterecken mit einem langen, kräftigen Schrägeindruck, welcher nach vorn fast bis zum vorderen Drittel der Seiten reicht, spärlich punktiert.

Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken sehr schwach gebuchtet, spärlich mit ungleichmässigen, aber deutlichen Borstenpunkten besetzt, welche gegen die Seiten zu kräftiger werden.

Der Hinterleib wenig fein und sparsam punktiert.

Länge: 6.5 mm.

Beim ♂ ist das 3. Tergit in der Mitte stumpfzählig vorgezogen und an den Seiten mit je einem kräftigen Dorn bewehrt, welcher den Hinterrand des nächsten Tergites nicht erreicht, das siebente Tergit ist vor der Mitte des Hinterrandes mit einem breiten, stumpfen Höcker, das achte mit einigen Körnchen besetzt.

Sierra Leone: Newton, 11. IX. 1927, Hargreaves.

In der Sammlung des British-Museum und in meiner eigenen.

***Zyras (Trigonodonia) subglaber* nov. spec.**

Durch die kleine, gleichbreite Gestalt, grossen Kopf, einfachen, wenn auch tiefen Schrägeindruck und die bei stärkster Vergrösserung deutlich sichtbare Mikroskulptur auf den Flügeldecken von den übrigen Verwandten leicht zu trennen.

Schmutzig rötlichgelb, die Flügeldecken und der Hinterleib vor der Spitze schwach gebräunt, der Kopf schwärzlich.

Der Kopf ist breit, nur sehr wenig schmaler als der Halsschild, nach rückwärts ziemlich erweitert, ohne Skulptur, spiegelglänzend, die Schläfen hinter den Augen deutlich entwickelt, unten ungerandet. Die Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied um mehr als die Hälfte länger als das zweite, das vierte bis zehnte ziemlich gleichgebildet, stark quer, doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild ist vorn so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, um ein Drittel breiter als lang, verkehrt trapezförmig, mit geraden Seiten, vor dem Schildchen mit einem grossen, flachen Grübchen, schief vor den Hinterecken mit einem nicht zu langen, aber tiefen Schrägeindruck, kaum punktiert. Die umgeschlagenen Seiten der ganzen Länge nach breit sichtbar.

Die Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, fasst so lang als zusammen breit, nach rückwärts etwas erweitern, innerhalb der Hinterecken kaum ausgerandet, bei stärkster Lupenvergrösserung äusserst zart chagriniert, etwas weniger spiegelglänzend als bei den verwandten Arten.

Hinterleib gleichbreit, glänzend, unpunktirt.

Länge: 4 mm (bei ganz eingezogenen Körper sogar nur 3.5 mm).

Belgisch-Kongo: Haut-Uele (Yebo Moto), II.—VIII. 1926, L. Burgeon.

***Zyras (Trigonodonia) bifoveolatus* nov. spec.**

Durch den niedergedrückten Halsschild ausgezeichnet, von *Zyras Vanderijsti* Bernh., durch weniger kurzen und auch sonst durch die Skulptur ausgezeichneten Halsschild stark abweichend.

Düster rötlichgelb, der Kopf etwas dunkler, ein Fleck vor der Spitze geschwärzt.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, nach rückwärts stark erweitert, äusserst zart und spärlich punktiert. Die Fühler sind denen des *Vanderijsti* sehr ähnlich, die mittleren Glieder jedoch etwas weniger kurz. Zwischen den Fühlerwurzel ist der Kopf in ein ziemlich starkes Höckerchen erhoben.

Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, kaum ein Drittel breiter als lang, auf der Scheibe flachgedrückt, an den Seiten deutlich ausgeschweift verengt, vor der Mitte mit zwei quergestellten kleinen Grübchen, vor den Hinterecken mit einem langen, geraden und tiefen Schrägeindruck, welcher bis in die Nähe der Vorderecken reicht, der Vorderrand ist in der Mitte etwas kantig erhoben, die umgeschlagenen Seiten sind bei seitlicher Ansicht ungemein breit sichtbar und im ersten Drittel stark nach unten erweitert.

Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, sehr fein aber deutlich chagriniert, matt mit leichtem Fettglanze, überdies fein und weitläufig punktiert.

Der Hinterleib ist glänzend, ausser den normalen Punktreihen unpunktirt.

Länge: 6 mm (bei ziemlich eingezogenem Hinterleib).

Belgisch-Kongo: Elisabethville, XI. 1923, Ch. Seidel.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums in Tervueren und in meiner eigenen.

***Zyras (Trigonodonia) subopacus* nov. spec.**

Eine breite, grosse, durch besonders matte Oberseite ausgezeichnete Art.

Düster rötlichgelb, der grösste Teil des Kopfes und ein Fleck vor der Hinterleibsspitze angedunkelt.

Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, hinten deutlich erweitert, äusserst dicht chagriniert, matt und überdies äusserst fein und spärlich, kaum sichtbar punktiert, die Schläfen hinter den grossen Augen sehr kurz, unten nicht gerandet. Die Fühler von der normalen Gestalt dieser Untergattung, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied fast so lang als die drei vorherigen zusammen.

Der Halsschild ist vorn fast so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts ziemlich stark und geradlinig verengt, vor dem Schildchen mit einem Eindruck, welcher sich nach vorn in eine Längsfurche fortsetzt, vorn etwas eingedrückt, vor den Hinterecken mit einem starken und tiefen Schrägeindruck, welcher sich bis zum vorderen Drittel fortsetzt, überall äusserst dicht matt chagriniert und überdies sehr fein

und mässig weitläufig punktiert, auf der Scheibe ausserdem noch mit vier deutlich grösseren, viereckig gestellten Punkten. Die Epipleuren bei seitlicher Ansicht breit sichtbar.

Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild innerhalb der Hinterecken sanft gebuchtet, noch matter chagriniert, sehr fein und sparsam punktiert.

Der Hinterleib ausser den kräftigen Borstenpunkten kaum punktiert.

Länge: 6 mm.

Beim ♂ ist das dritte (erste vollkommen freiliegende Tergit) seitlich, nahe dem Seitenrande in je einen geraden, mässig langen Dorn, welcher sich gegen die Tergitfläche verbreitert, ausgezogen, das siebente mit einem grossen Höckerchen vor der Mitte des Hinterrandes und das achte mit einigen kräftigen Körnern bewehrt. Das sechste Sternit ist etwas vorgezogen und besitzt in der Mitte des gerundeten Hinterrandes zwei stumpfe Zähne.

Belgisch-Kongo: Haut-Uele, 25. IX. 1925, Dr. H. Schouteden.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums und in meiner eigenen.

***Zyras (Cephalodonia) sparsicauda* nov. spec.**

Von der zweiten bisher bekannten Art der Untergattung *bicoloriceps* Bernh. durch nachfolgende Merkmale verschieden.

Der Kopf ist mit einer grösseren Anzahl beträchtlich stärkerer Punkte besetzt, die Fühler sind etwas anders gebildet; während bei *bicoloriceps* das fünfte Glied schon stark quer und viel breiter als das vierte ist, ist bei der neuen Art erst das sechste Glied stark quer, das fünfte nur mässig quer.

Der Halsschild ist ähnlich gebildet, jedoch kräftiger und beträchtlich dichter punktiert, auch die Punktierung der Flügeldecken ist dichter.

Dagegen ist der Hinterleib am siebenten Tergit wohl doppelt so weitläufig punktiert, als bei der verglichenen Art.

Die Färbung ist etwas veränderlich. Der Kopf ist einfarbig rötlichgelb, der Halsschild entweder ebenfalls einfarbig rötlichgelb oder auf der hinteren Hälfte geschwärzt, die Flügeldecken

sind rötlichgelb mit einer mehr oder minder ausgedehnten dunkeln Makel in den Hinterecken. Der Hinterleib ist bräunlich mit helleren Hinterrändern der einzelnen Ringe.

Länge: 5.5 mm.

Belgisch-Kongo: Congo da Lemba, V. 1912, R. Mayné; Haut-Uele (Moto), 1920, L. Burgeon.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums und in meiner eigenen.

***Zyras (Camonia) kabetensis* nov. spec.**

Durch die einheitliche dunkle Färbung, dicht punktierten Kopf, langen, matten Halsschild, nur undeutlich punktierte Flügeldecken und ziemlich lange Fühler gut charakterisiert, neben *uheheanus* Bernh. zu stellen.

Schwarz, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine dunkel rötlichgelb.

Der Kopf fast so breit als der Halsschild, vorn mit einem kräftigen Höckerchen, matt chagriniert mit leichtem Fettglanz, mässig fein und dicht punktiert. Die Schläfen kaum halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen, auf der Unterseite rückwärts fein gerandet. Die Fühler ziemlich lang, das dritte Glied sehr gestreckt, fast doppelt so lang als das zweite, die folgenden bis zum zehnten nicht oder nur schwach quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild ist beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, nach rückwärts ziemlich stark, deutlich ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen und vor den Hinterecken ohne Eindrücke, vollkommen matt chagriniert und äusserst zart, kaum wahrnehmbar spärlich punktiert, oben etwas niedergedrückt, längs der Mitte mit einer ausserordentlich schmalen, weniger chagrinierten und daher weniger matten Mittellinie. Die Epipleuren bei seitlicher Ansicht deutlich der ganzen Länge nach sichtbar.

Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken schwach gebuchtet, vollkommen matt chagriniert und äusserst fein und weitläufig, schwer erkennbar punktiert.

Hinterleib hinten nur wenig verengt, äusserst fein chagriniert, unpunktiert.

Länge: 6 mm.

Beim ♂ ist das dritte Tergit in der Mitte des Hinterrandes schwach und breit vorgezogen und an den Seiten mit je einem sehr dünnen und ausserordentlich langen, bis zum Hinterrande des sechsten Tergites reichenden, nahe der Basis gekrümmten Spiess ausgezogen, welcher an der Basis unten in einen kräftigen Zahn ausgezogen ist. Das siebente Tergit ist ohne Auszeichnung, das achte besitzt am Hinterrande vier winzige Zähnechen.

Kenya Colony: Kabete, März 1922, H. E. Box.

In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

***Zyras (Camonia) magniceps* nov. spec**

Systematisch am besten neben *maculipennis* Bernh. zu stellen, von diesem abgesehen von der Färbung durch viel breiteren Kopf, kürzeren Halsschild, kürzere Flügeldecken, viel feinere und weniger dichte Punktierung des Kopfes und weitläufigere Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Dunkel rotgelb, der Kopf, die Flügeldecken bis auf die pechbraune Wurzel, ein grosser Teil des Hinterleibes vor der Spitze schwarz, die Wurzel der geschwärtzten Fühler, die Taster und Beine heller rötlichgelb.

Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, matt chagriniert und sehr fein und mässig dicht punktiert. Die Schläfen sind länger als der halbe Längsdurchmesser der Augen, unten nicht gerandet. Die Fühler sind ziemlich lang, die vorletzten Glieder wenig quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach rückwärts deutlich, etwas ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einer kurzen Mittelfurche, vor den Hinterecken ohne Schrägeindruck, matt chagriniert und überdies äusserst fein und weitläufig punktiert, hinter der Mitte mit zwei grösseren Punkten. Die Epipleuren seitlich vollständig sichtbar.

Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, matt chagriniert, etwas weniger fein und etwas dichter als der Halsschild punktiert, mit einigen eingestreuten grösseren Punkten.

Der Hinterleib rückwärts wenig verengt, mit der üblichen

äusserst feinen Strichelung, überdies ungemein zart und spärlich, kaum wahrnehmbar punktiert.

Länge: 7 mm.

Geschlechtsauszeichnung des ♂ nicht bekannt.

Kilimandscharo: Dschaggaland, Madschamo, T. Paesler S.

In der Sammlung des Berliner Staatsmuseums und in meiner eigenen.

***Zyras (Camonia) depressicollis* nov. spec.**

In meiner Übersicht gelangt man zur Leitzahl 13 und zur Art *miriventris* Bernh., von welcher sich die neue Art durch den viel matter chagrinierten, viel stärker nach hinten verengten und in der Mittellinie fein, aber scharf gefurchten Halsschild und viele deutlicher chagrinierte, mattere Flügeldecken, sowie ganz andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ unterscheidet.

Düster rötlichgelb, der Kopf schwarz, eine grössere Partie vor der Hinterleibsspitze angedunkelt, die Fühler mit Ausnahme der hellen Wurzel rostbraun.

Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, matt chagriniert, gleichmässig gewölbt, sehr fein und weitläufig, etwas undeutlich punktiert. Die Schläfen sind ungefähr ein Viertel so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten rückwärts scharf gerandet. Die Fühler sind ziemlich kurz, die vorletzten Glieder um mehr als die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast so lang als die drei vorherigen zusammen.

Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, nach rückwärts stark und etwas ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen und vor den Hinterecken ohne Eindruck, längs der Mittellinie fein, aber scharf gefurcht, matt chagriniert und äusserst fein und spärlich, undeutlich punktiert. Die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich, aber nur mässig breit sichtbar.

Die Flügeldecken sind um ein gutes Stück länger als der Halsschild, deutlich chagriniert, aber mit leichtem Fettglanze, wenig fein und nicht allzu weitläufig punktiert, am Hinterrande kaum gebuchtet.

Der Hinterleib ist ausser der normalen feinen Chagriniierung fein und weitläufig punktiert, ziemlich glänzend.

Länge: 5.5 mm (bei etwas eingezogenen Körper).

Beim ♂ ist das dritte Tergit seitlich in zwei breite und kurze, nur an der Spitze dünne und nach innen gebogene Hörner ausgezogen, welche nur bis zur Mitte des nächsten Tergites nach rückwärts reichen, das siebente Tergit besitzt vier, quergestellte Körnchen, das achte einige weitere Körnchen; dieses Tergit ist rückwärts ausgerandet und in vier spitze Zähnen ausgezogen, von denen die seitlichen breiter sind und weiter nach rückwärts reichen.

Belgisch-Kongo: Bumbuli, 1. IV. 1915, R. Mayné; Kisantu, V. 1919, P. Vanderijst.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums und in meiner eigenen.

***Zyras (Camonia) pustulipennis* nov. spec.**

In meiner Tabelle unter der Leitzahl 16 einzusetzen und von den daselbst ersichtlichen Arten *subdepressipennis* Bernh. und *quinespinosus* Bernh. sofort durch die Färbung, die Fühlerbildung und Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht zu trennen.

Lebhaft rotgelb, der Kopf, eine grosse, dreieckige, scharf abgegrenzte Makel am Hinterrande der Flügeldecken, ein grosser Gürtel vor der Hinterleibsspitze tiefschwarz, die Fühler rostbraun mit hellerer Wurzel und Spitze.

Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, stark quer, wenig fein und wenig dicht punktiert, im Grunde sehr deutlich und sehr dicht chagriniert, beim ♂ viel matter als beim ♀ und oben etwas niedergedrückt. Die Augen gross, die Schläfen hinter ihnen fast nur ein Viertel so lang als der Längsdurchmesser, deutlich vorstehend, unten rückwärts scharf gerandet. Die Fühler sind kurz, sehr robust, gegen die Spitze zu verdickt, ihr drittes Glied fast doppelt so lang als das zweite, das vierte stark quer, fast doppelt so breit als lang, die folgenden allmählich kürzer, die vorletzten ungefähr zweieinhalbmals so breit als lang, das Endglied dick, fast so lang als die drei vorhergehenden zusammen genommen.

Der Halsschild ist deutlich schmaler als die Flügeldecken, fast um ein Drittel breiter als lang, von vorn nach rückwärts ziemlich stark und geradlinig verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, in der Mittellinie sehr fein, aber deutlich gefurcht, beim ♂ vollkommen matt chagriniert, fast ohne sichtbare Punktionierung, beim ♀ weniger dicht chagriniert, leicht fettglänzend.

ähnlich wie der Kopf punktiert. Die umgeschlagenen Seiten sind der ganzen Länge nach und sehr breit sichtbar.

Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterwinkel kaum ausgerandet, ziemlich kräftig und nicht allzu weitläufig punktiert, glänzend.

Der Hinterleib ziemlich gleichbreit, glänzend glatt, nur einzeln punktiert.

Länge: 5.5 — 6.5 mm.

Beim ♂ ist das dritte Tergit zu beiden Seiten in breite, schief nach aussen gerichtete und an der Spitze dornförmig ausgezogene Lappen verlängert, zwischen den Lappen gerundet, das 4. besitzt ein breites, spiegelndes Höckerchen, das 5. in der Basalhälfte einen Kiel, das 7. längs der Mitte einen starken Längskiel, das 8. am Hinterrande vier kleine Zähne. Bei schwächeren ♂ sind die Seitenlappen des 3. Tergites in schmale gekrümmte Dorne verändert, das 4. und 5. Tergit ohne Auszeichnung, das 7. mit einem kleinen Höckerchen vor dem Hinterrande, das 8. vierzählig.

S. W. - Afrika: Okahandja, 20. — 26. I. 1928, R. E. Turner.

In der Sammlung des British-Museums und meiner eigenen.

***Zyras (Glossacantha) cylindricus* nov. spec.**

Dem *Zyras Manyemae* Bernh. und *Schultzei* Bernh., auf deren Leitzahl man in meiner Tabelle gelangt, nahe verwandt, dem ersteren in Gestalt und Grösse sehr ähnlich, von beiden durch viel feiner und nur spärlich punktierten Hinterleib sofort zu unterscheiden.

Schmal, gleichbreit, rötlichgelb, der Kopf und eine Querzone vor der Hinterleibsspitze geschwärzt, der Hinterrand der Flügeldecken bisweilen schwach und unbestimmt angedunkelt, die Fühler rostbraun.

Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, stark quer, sehr fein und weitläufig punktiert, beim ♂ niedergedrückt, matt chagriniert, vorn etwas glänzend. Die Augen gross, die Schläfen deutlich, aber sehr kurz, auf der Unterseite rückwärts gerandet. Die Fühler kräftig und dick, das 3. Glied fast doppelt so lang als das sehr kleine zweite, die folgenden stark

quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem sehr undeutlichen Eindruck und äusserst schwacher, kaum sichtbarer Mittelfurche, sehr fein und sehr weitläufig punktiert, deutlich chagriniert, matt mit schwachem Fettschimmer, vor den Hinterecken nicht niedergedrückt, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar, die obere Randlinie sehr fein.

Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, innerhalb der Hinterecken nicht ausgerandet, glänzend, mässig fein und weitläufig punktiert.

Der Hinterleib gleichbreit, glänzend, nur einzeln punktiert. Länge: 5.5—6 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das 3. Tergit an den Seiten innerhalb des Seitenrandes in je einen schmalen, nach abwärts gebogenen Dorn ausgezogen, zwischen den Dornen gerade abgestutzt, das 4. Tergit besitzt in der Mitte der Basis, das 6. und 7. Tergit vor der Mitte des Hinterrandes ein Längshöckerchen, das 8. Tergit ist am Hinterrande ausgebuchtet und an den Seiten mit je einem spitzigen und daneben mit einem winzigen Zähnchen bewehrt.

S. W. - Afrika: Okahandja, 19. — 29. III. 1928, R. E. Turner.

In der Sammlung des British-Museum und in meiner eigenen.

***Zyras (Glossacantha) Johnstoni* nov. spec.**

Von *Zyras dispar* Boh., dem er am nächsten steht, fast nur durch etwas schmäleren Kopf, etwas kürzeren Halsschild und noch kräftiger und dichter punktierten Hinterleib, wie ich glaube, spezifisch verschieden.

Rötlichgelb, stark glänzend, der Kopf und der Hinterleib bei unausgefärbten Stücken ein Gürtel vor der Hinterleibsspitze dunkel, die Fühler rostbraun.

Der Kopf ist um ein gutes Stück schmäler als der Halsschild, quer, kräftig und verhältnismässig dicht punktiert, die

Augen stark entwickelt, die Schläfen ganz kurz, unten kräftig und vollständig gerandet, die Fühler robust, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied etwas kürzer als die drei vorherigen zusammen.

Der Halsschild ist beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, mehr als um ein Viertel breiter als lang, nach rückwärts geradlinig und ziemlich stark verengt, mit verrundeten Hinterecken, kräftig und weitläufig punktiert, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht breit und der ganzen Länge nach sichtbar, in der Mitte nach unten stark erweitert.

Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken ausgerandet, kräftig und ziemlich dicht punktiert.

Der Hinterleib ziemlich gleichbreit, grob und ziemlich dicht, hinten weniger stark und weitläufiger punktiert.

Länge: 6.5 mm (bei gestrecktem Körper).

Beim ♂ ist das 3. Tergit der ganzen Breite nach schief nach aufwärts vorgezogen, an den Seiten in je einen an der Basis stark gekrümmten langen Stachel ausgezogen, der Seitenrand des Tergites selbst ist in einen geraden dicken Spiess verlängert, welcher an der Innenseite des gebogenen Stachels und unter dem Hinterrande des Tergites nach hinten vorgezogen ist, das vierte Tergit besitzt in der Mitte der Scheibe einen sehr grossen, seitlich zusammengedrückten, hoch über die Segmentfläche nach aufwärts ragenden Zahn, der Seitenrand dieses Tergites ist hinten kurz zahnförmig nach hinten gezogen. Das 7. Tergit besitzt vor der Mitte des Hinterrandes ein kräftiges zahnförmiges Höckerchen.

Sudan: Wad Medani, 22. Mai 1928, am Licht gefangen, H. B. Johnston.

In der Sammlung des British-Museum und in meiner eigenen.

***Zyras (Glossacantha) turnerianus* nov. spec.**

Diese schöne Art steht dem *Zyras superbus* Bernh. sehr nahe, ist ihm in Gestalt, Grösse und Färbung äusserst ähnlich und unterscheidet sich von ihm nur durch folgende Merkmale:

Der Kopf ist etwas weniger fein u. etwas weitläufiger punktiert, die Fühler sind etwas weniger kurz, das 2. Glied mehr als  $\frac{1}{2}$  so lang wie das 3. Glied, die folgenden weniger quer, die vorletzten

nicht ganz doppelt so breit als lang, der Halsschild ist im Verhältnis zu den Flügeldecken etwas breiter und nach rückwärts etwas weniger verengt, deutlicher chagriniert, matter, viel feiner und weitläufiger punktiert, die Flügeldecken sind viel feiner und doppelt weitläufiger punktiert, der Hinterleib ist viel glänzender und nur mit wenigen Punkten versehen.

In der Färbung unterscheidet sich die neue Art durch helle Wurzel des sechsten Tergites, heller rostrote Fühler und die am Seitenrande nicht bis zur Mitte, sondern nur bis zum hinteren Drittel nach vorn reichende dunkle Makel auf den Flügeldecken. Am Hinterrande reicht diese Makel bis gegen den Nahtwinkel, während sie bei *superbus* Bernh. knapp neben der Mitte des Hinterrandes aufhört.

Auch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist teilweise wesentlich anders gebildet. Das dritte Tergit besitzt an den Seiten ähnliche Dorne wie *superbus* nur sind sie etwas länger und kräftiger, mit den Spitzen nach aussen gerichtet und unten gegen die Wurzel zu mit einem breiten, grossen Zahn bewehrt. Das vierte Tergit ist in der Mitte der Basalhälfte mit einem stumpfen Kiel, das sechste vor der Mitte des Hinterrandes mit einem ziemlich grossen Höckerchen, das siebente in der Mitte mit einem kräftigen, oben zahnförmigen Längskiel, das achte endlich vor dem Hinterrande mit zwei kleinen Höckerchen und seitlich mit je einem winzigen Zähnchen bewehrt.

Länge: 6.5 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

S. W. - Afrika: Okahandja, 13. — 19. I. 1928, R. E. Turner.

In der Sammlung des British-Museum und in meiner eigenen.

***Zyras (Glossacantha) okahandjæ* nov. spec.**

Dem *Zyras spinosidens* Bernh., auf dessen Leitzahl man in meiner Tabelle kommt, ausserordentlich nahestehend, von ihm durch etwas andere Färbung, längeren Halsschild, feinere Punktierung, etwas weniger kurze Fühler und besonders durch die ganz anders gebildete männliche Geschlechtsauszeichnung verschieden.

Lebhaft rotgelb, der Kopf, das fünfte Tergit bis auf den Basalrand, das sechste und das siebente Tergit bis auf den Hinterrand tiefschwarz, die Fühler mit Ausnahme der rötlichgelben Wurzel rostrot.

Der Kopf ist deutlich schmaler als der Halsschild, stark quer, ziemlich kräftig und wenig dicht punktiert, beim ♂ matt chagriniert mit eingedrückter Mitte, beim ♀ glänzend, gleichmässig gewölbt, zwischen den Fühlerwurzeln beim ♂ in ein Höckerchen erhoben, beim ♀ breit gewölbt. Die Augen sind sehr gross, die Schläfen hinter ihnen sehr kurz. Die Fühler sind kurz und sehr kräftig, ähnlich wie bei *spinosidens* die einzelnen Glieder jedoch etwas weniger quer, die vorletzten Glieder nur zweimal so breit als lang.

Der Halsschild ähnlich wie bei *spinosidens*, jedoch nur mässig breiter als lang, die Punktierung etwas weniger kräftig, das Grübchen vor dem Schildchen stärker, die Mittelfurche scharf und fein, die Epipleuren breit abgesetzt, bei seitlicher Ansicht so breit als die Schenkel.

Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, glänzend, die Punktierung weniger kräftig und weitläufiger.

Der Hinterleib ist etwas weniger kräftig, beim ♂ vorn weitläufiger als beim ♀ punktiert.

Länge: 7 — 9.5 mm.

Beim ♂ ist das dritte Tergit am Hinterrande dreieckig ausgeschnitten und auf der Scheibe vor dem Ausschnitt und parallel zu diesem stark winkelig erhoben, zu beiden Seiten in einen langen, schmalen, schwach gebogenen und nach rückwärts bis zum letzten Viertel des fünften Tergites reichenden Stachel ausgezogen, welcher an der Basis innen in einen breiten und grossen Lappen erweitert ist. Das sechste und siebente Tergit besitzen einige kleine Höckerchen. Das achte Tergit ist ähnlich wie bei *spinosidens* ausgezeichnet, nur sind die Seitenzähne stumpf und wenig vorstehend.

Südwest-Afrika: Okahandja, 20. — 26. I. 1928, R. E. Turner.

In der Sammlung des British-Museum und meiner eigenen.

***Zyras (Trachydonia) Patrizii* nov. spec.**

Diese Art steht dem *Zyras lucens* Bernh. am nächsten, von ihm und den anderen Verwandten durch die dunkle Färbung, weniger kurzen Halsschild und feiner punktierte Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Pechschwarz, glänzend, fein graugelb behaart, die Flügeldecken an der Naht sehr schmal, am Hinterrande sehr breit weissgelb gesäumt, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine weisslichgelb, die Schienen und Tarsen etwas gebräunt, die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlichgelb.

Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, ziemlich kräftig und weitläufig punktiert, die Schläfen hinter den grossen Augen kurz, aber deutlich entwickelt, auf der Unterseite der ganzen Länge nach scharf gerandet. Die Fühler sind gegen die Spitze deutlich verbreitert, das 3. Glied um die Hälfte länger als das zweite, das vierte nicht, das sechste schwach quer, die vorletzten Glieder um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länger als die zwei vorherigen zusammen.

Der Halsschild beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, nur um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts stark und deutlich ausgeschweift, mit scharfwinkeligen Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, vor den Hinterecken neben dem Seitenrande mit einem tiefen Schräglängseindruck, ziemlich fein und weitläufig punktiert, glänzend.

Die Flügeldecken bedeutend länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken leicht ausgerandet, wenig stark und etwas dichter als der Halsschild, kaum körnig punktiert.

Hinterleib nach rückwärts verengt, spiegelglatt, vorn unpunktiert, hinten mit einer Anzahl feiner Punkte.

Länge: 3 mm.

Beim ♂ ist das 7. Tergit in der Mitte der Scheibe mit vier kleinen, quergestellten Körnchen, das 8. mit einer Anzahl von Körnchen besetzt, der Hinterrand ist abgestutzt und sehr fein krenuliert.

Kongogebiet: Alto Uelle, Fl. Duru, März 1927, F. S. Patrizi.

In der Sammlung des Museo civ. di storia naturale in Genua und in meiner eigenen.

***Zyras (Trachydonia) puncticauda* nov. spec.**

Mit dem vorigen in der Färbung vollkommen übereinstimmend und auch sonst sehr nahe verwandt, aber beträchtlich grösser und in folgenden weiteren Punkten leicht zu unterscheiden:

Der Kopf ist kräftiger und dichter punktiert, der Halsschild viel kürzer, um die Hälfte breiter als lang, stärker und dichter, aber noch immer weitläufig punktiert; auch die Punktiertung der Flügeldecken ist etwas kräftiger und dichter.

Der hauptsächlichste und auffallendste Unterschied liegt jedoch in der Punktiertung des Hinterleibes. Dieser ist nämlich überall verhältnismässig dicht und fein punktiert.

Länge: 3 mm (bei stark eingezogenem Körper).

Belgisch-Kongo: Alto Uele (Kapili), Mai 1927, F. S. Patrizi.

In denselben Sammlungen wie der vorige.

***Zyras (Trachydonia) densatus* nov. spec.**

In meiner Tabelle gelangt man zur Leitzahl 14. Die Art unterscheidet sich von *Wichmanni* Bernh. sofort durch die sehr dicht gekörnten Flügeldecken und steht dem *marginatus* Epp., falls mein Sammlungsexemplar wirklich mit dieser Art identisch ist, am nächsten. Sie unterscheidet sich jedoch auf den ersten Blick durch dunklere Färbung, grössere, gedrungene Gestalt, dichter punktierten Halsschild und feiner und viel dichter punktierte Flügeldecken.

Rötlichbraun, wenig glänzend, dünn grau behaart, der Kopf, die Flügeldecken und die hintere Hälfte des Hinterleibes pechschwarz, die Naht sehr schmal und der Hinterrand der Flügeldecken unbestimmt heller, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, grob und dicht punktiert, die Schläfen unten fein aber scharf und vollständig gerandet, die Fühler ziemlich robust, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied so lang als die drei vorherigen zusammen.

Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts stark ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem Quereindruck, welcher sich nach vorn in eine breite flache Rinne fortsetzt, neben den Seiten der ganzen Länge nach breit ausgehöhlt, kräftig und dicht punktiert.

Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, kaum feiner aber noch dichter als der Halsschild punktiert.

Der Hinterleib ist nach rückwärts deutlich verengt, stark glänzend, fein und weitläufig, hinten stärker und dichter punktiert.

Länge: 3.8 mm (bei eingezogenem Körper).

Belgisch-Kongo: Haut Uele, Yebo Moto, III. 1926, L. Burgeon; Tuku, IV. 1915, P. van den Plas.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums und in meiner eigenen.

**Zyras** nov. subg. *Microcephalodonia*

Der Untergattung *Grammodonia* Bernh., zu deren Leitzahl 20 man in der Übersicht über die Untergattungen von *Zyras* gelangt, am nächsten stehend, von ihr und den anderen Verwandten durch ausserordentlich kleinen Kopf und durch die in einiger Entfernung vom Hinterrande hinziehende Kiellinie, durch welche deutliche Epipleuren des Hinterrandes gebildet werden, sehr ausgezeichnet. Die Schläfen sind nicht gerandet.

**Zyras** (*Microcephalodonia*) *diabolicus* nov. spec.

Tiefschwarz, matt, die Fühler, Taster und Beine pechschwarz, dünn gelblich behaart.

Der Kopf ist nur halb so breit als der Halsschild, hinten ziemlich abgeschnürt, der Hals halb so breit als der Kopf, die Oberseite matt chagriniert, kräftig und weitläufig punktiert, längs der Mitte mit breiter unpunktierter Zone. Die Schläfen höchsten ein Viertel so lang als der Längsdurchmesser der mächtig entwickelten Augen. Die Fühler gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied um ein Drittel länger als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten schwach quer, das Endglied schmaler als das vorletzte und kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vor den scharfen Hinterecken sanft ausgeschweift, vor dem Schildchen mit einem starken Eindruck, welcher sich nach vorn in eine kurze Längsfurche fortsetzt, vor den Hinterecken mit einem tiefen und breiten Schrägeindruck, welcher sich bis vor die Mitte der Seiten erstreckt, oben matt chagriniert und kräftig und dicht gekörnt, der Hinterrand in der Mitte vorgezogen und der ganzen Breite nach in einiger Entfernung von einer Kiel-

linie begleitet, wodurch deutliche Epipleuren abgesetzt werden. Die seitlichen Epipleuren sind bei seitlicher Ansicht der ganzen Länge nach breit sichtbar.

Die Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrand innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, matt chagriniert und sehr kräftig und dicht gekörnt.

Der Hinterleib nach rückwärts schwach verengt, mit breiten Seitenrändern, die Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite quer eingedrückt, die basalen Kiellinien seitlich nach rückwärts gezogen, das siebente und achte Tergit seitlich mit je einer scharfen Längsfurche, die Oberseite des Hinterleibes matt chagriniert und fein und dicht punktiert.

Länge: 6 mm.

Beim ♂ besitzt der Kopf zwischen den Fühlerwurzeln ein starkes Höckerchen, das vierte Tergit einen runden, oben matten Höcker, das siebente vor dem Hinterrand einige Körnchen, das achte in der Mitte der Scheibe zwei matte Höckerchen, zwischen denen sich rückwärts vor dem Hinterrande zwei kleine Körner befinden. Der Hinterrand des achten Tergits ist seitlich in zwei kurze Zähne ausgezogen, in der Mitte gerundet vorgezogen und am Hinterrande undeutlich gekerbt.

Belgisch-Kongo: Haut Uele (Moto), X.—XI. 1923, von L. Burgeon bei einer *Dorylus* Art aufgefunden.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums und in meiner eigenen.

**Zyras** (*Grammodonia*) *Silvestrii* nov. spec.

In der Gestalt, der Färbung, insbesondere auch in der Bildung des Halsschildes dem *Zyras nitescens* Bernh. aussergewöhnlich ähnlich, so dass nur auf die wenigen Unterscheidungsmerkmale hingewiesen werden muss:

Die Fühler sind gestreckter, die vorletzten Glieder länger, der Kopf deutlich und weitläufig punktiert, der Halsschild ist etwas weniger kurz, ziemlich kräftig und verhältnismässig dicht punktiert, die Punktierung der Flügeldecken ist viel stärker und dichter, diese etwa kürzer, nicht länger als der Halsschild. Der Hinterleib ist im Gegensatze zum Vorderkörper fast weitläufiger punktiert als bei *nitescens*.

Der Körper ist fast um die Hälfte grösser.

Länge: 6.5 mm.

Französisch-Guinea: Camayenne, 26. X. 1929,  
F. Silvestri.

In der Sammlung des R. Laboratorio di Entomologia Agraria in Portici und in meiner eigenen.

***Zyras (Grammodonia) nitidipennis*** Bernh.

Arch. Naturg. 92. 1926 (1928) p. 59.

Von dieser Art gebe ich die bisher unbekannte Geschlechtsauszeichnung des ♂ bekannt: Das dritte Tergit ist in der Mitte des Hinterrandes mit vier kräftigen, kammförmig angeordneten Zähnen bewehrt, das vierte besitzt in der Mitte einen langen, kräftigen und breiten Längskiel, welcher hinten in einen breiten, nach oben gerichteten Zahn ausgezogen ist, das fünfte bis siebente Tergit ist der ganzen Länge nach sehr breit eingedrückt, der Eindruck ist am fünften und sechsten Tergit kantig, am siebenten durch die beiden normalen Längsfurchen begrenzt, das siebente Tergit ist in der Mitte vor dem Hinterrande scharf zahnförmig erhoben, das achte gekörnt und hinten schwach gekerbt.

***Zyras (Grammodonia) bilineatus*** nov. spec.

Systematisch neben *Zyras chloroticus* Fauv. zu stellen, von dem er sich jedoch durch viel grösseren Kopf, längeren, anders punktierten Halsschild, viel längere, weitläufiger punktierte Flügeldecken und kürzere Fühler und das abnorm entwickelte letzte Fühlerglied leicht unterscheiden lässt.

Lebhaft rötlichgelb, gleichbreit, glänzend, der Kopf und eine Partie vor der Hinterleibsspitze dunkel, die Wurzel der rötlichgelben Fühler, die Taster und Beine heller gefärbt, spärlich gelblich gefärbt.

Der Kopf fast so breit als der Halsschild, kräftig und weitläufig punktiert, längs der Mitte geglättet, die Schläfen auf der Unterseite rückwärts gerandet. Die Fühler sind ziemlich kurz, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die folgenden bis zum zehnten gleich gebildet, allmählich breiter werdend, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied sehr stark entwickelt, fast breiter als das zehnte und fast länger als die drei vorhergehenden zusammen.

Der Halsschild so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, wenig breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach rückwärts nur wenig verengt, mit verrundeten Hinterecken.

ohne Eindrücke, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert, längs der Mittellinie und jederseits auf der Scheibe geglättet, so dass zu beiden Seiten der Mittelzone je eine aus zahlreichen Punkten zusammengesetzte Dorsalreihe ersichtlich ist. Die Epipleuren bei seitlicher Ansicht ziemlich breit sichtbar.

Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, nach rückwärts ziemlich erweitert, innerhalb der Hinterecken ausgerandet, ziemlich kräftig und weitläufig punktiert.

Der Hinterleib ist gleichbreit, fein und spärlich punktiert. Länge: 3.5—4 mm.

Beim ♂ ist das dritte Tergit zu beiden Seiten innerhalb des Seitenrandes in lange, kräftige, an der Wurzel ziemlich breite, gerade Spiesse ausgezogen, welche den Hinterrand des folgenden, stark verlängerten Tergites nicht erreichen. Das vierte Tergit besitzt einen mächtigen, scharfen, hoch erhobenen Mittelkiel, welcher von dem Hinterrande bis vor die Mitte des Tergites nach vorn reicht, die nächsten Tergite sind in der Mitte etwas niedergedrückt, das siebente Tergit ist mit einem die ganze Tergitlänge durchziehenden, starken, erhobenen Kiel bewehrt, das achte ist fein gekörnt, am Hinterrande undeutlich gekerbt.

Belgisch-Kongo: Haut Uele (Yebo Moto), X. 1926, L. Burgeon.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums und in meiner eigenen.

***Zyras (Parophthalmonia) manowensis*** nov. spec.

Von der Grösse, Gestalt und Färbung des *Zyras Kristenseni* Bernh., systematisch neben diesen zu stellen, aber in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist nicht chagriniert, glänzend, dreimal stärker und viel dichter punktiert, der Halsschild ist beträchtlich länger, um ein Drittel breiter als lang, längs der Mitte mit geglätteter Mittelzone, nicht chagriniert, glänzend, etwas weitläufiger punktiert, neben der Mittellinie in der Basalhälfte undeutlich der Länge nach eingedrückt. Die Flügeldecken sind im Grunde nicht chagriniert, glänzend, die Punktierung etwas stärker. Die Skulptur des Hinterleibes ist kaum verschieden.

Von *Zyras congoensis* Bernh., welcher ebenfalls einen neben der Mittellinie schwach eingedrückten Halsschild besitzt, unterscheidet sich die neue Art leicht durch viel dichtere Punktierung des ganzen Körpers.

Länge: 9,5 mm (bei gestrecktem Körper).

Deutsch-Ostafrika: Manow, Dr. Staudinger und Bang-Haas.

Ein einziges ♀ in meiner Sammlung.

***Zyras (Ctenodonia) yeboensis* nov. spec.**

Dem *Zyras guineensis* Bernh. ausserordentlich ähnlich, von derselben Gestalt und Grösse. Auch die Färbung ist ähnlich, doch ist die rotgelbe Färbung des Halsschildes und der Hinterleibswurzel düsterer und die Fühler sind stärker geschwärzt.

Der Kopf ist nicht, wie bei *guineensis* Bernh. matt chagriert, sondern stark glänzend, etwas stärker und weniger weitläufig punktiert. Der Halsschild ist ein klein wenig breiter, neben dem Seitenrande vor den Hinterecken ohne Spur eines Eindruckes, während bei *guineensis* daselbst ein zwar schwacher, aber bei gewisser Ansicht immerhin sichtbarer Schrägeindruck vorhanden ist. In der Mittellinie ist eine Mittelfurche, welche bei *guineensis* schwach hervortritt, nicht vorhanden. Endlich sind die Flügeldecken nicht, wie bei *guineensis* kürzer als der Halsschild, sondern deutlich länger als dieser. Die Punktierung der Flügeldecken scheint mir etwas feiner und dichter zu sein.

Länge: 10 mm.

Belgisch-Kongo: Haut-Uele: Yebo, I. 1925, L. Bargeon.

In der Sammlung des belgischen Kongo-Museums und in meiner eigenen.

Von *Zyras ussuriensis* Bernh., zu welchem man in meiner Tabelle kommen würde, unterscheidet sich die neue Art durch doppelt so grosse Gestalt und längeren, nicht gefurchten Halsschild hinlänglich.

**Amerikanische Hispinen  
aus den Museen für Tierkunde und Völkerkunde  
zu Dresden.**

(25. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen [Col. Chrys.] )

Von E. Uhmann, Stollberg, Erzgebirge.

(Mit 1 Textfigur.)

I. Teil.

1. *Cephalolia daguana* (Fig. 1) . . . . . Columbien
2. *Cephalolia Emdeni* . . . . . Brasilien
3. *Acentroptera Emdeni* . . . . . Columbien
4. *Stenispa peruana* . . . . . Peru
5. *Stenispa guatemalensis* . . . . . Guatemala

**1. *Cephalolia daguana* n. sp.**

Elongata, nitida, subdepressa, flavo-testacea, antennis, prothorace vitta lata mediana, nigris; elytris humeris, fascia lata antice quadrangule excisa, lateribus apice excepto nigris; capite laevi, inter antennis subcalloso; prothorace subtransverso, lateribus rectis, angulis anticis productis, rotundatis, disco punctis nonnullis dispersis; elytris elongatis, parallelis, apice subtruncatis, subregulariter punctato-striatis. — Long, 10 mm.

Gehört zu den Arten mit zusammengedrücktem und erweitertem 1.—4. Fühlerglied und ist vielleicht hinter *fenestrata* Ws. zu stellen.

Unterseite hell gelbbraun, Oberseite glänzend gelbbraun, schwarz: Fühler, Kopf, eine breite Mittelbinde des Halsschildes, die fast so breit wie der Kopf ist, Decken, mit Ausnahme je eines runden Spitzenfleckes und eines gemeinsamen keilförmig-trapezischen Fleckes auf der Scheibe. Dieser Fleck nimmt die ganze Basis mit Ausnahme der Schultern ein und erstreckt sich schmaler werdend bis zur Deckenmitte, wo er stumpf endet. Hinter der Schulter entsendet er einen Seitenast nach dem Deckenrand, der aber schwarz bleibt, so daß der Schulterfleck und die breite Querbinde zusammenhängen. Epipleuren gelbbraun.

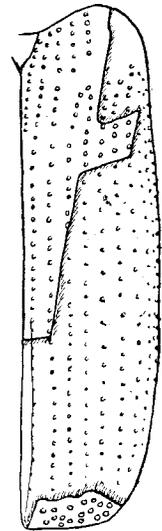


Fig. 1.